

Tom ist schon ein echter Profi auf acht Rollen



Groß und Klein machte sich am Freitag auf acht Rollen auf den Weg durch die Brunnenstadt. Foto: Priedemuth

Zum zweiten Mal in diesem Sommer hieß es für Oberurseler Skater wieder: auf die Rollen, fertig, los! Im Rahmen des Orscheler Sommers konnten große und kleine Freizeitskater am Freitagabend mit Polizeieskorte durch die Straßen der Brunnenstadt düsen.

Oberursel. Bestens geschützt mit Gelenkschonern und Helm machten sich rund 40 Skater am Freitagabend auf die ungefähr acht Kilometer lange Strecke durch Oberursel. «Es ist schön zu sehen, dass heute so viele Kinder dabei sind. Die Strecke ist auch extra kinderfreundlich ausgewählt mit leichten Steigungen und nur wenigen Abfahrten. So können sogar die nicht ganz so starken Fahrer ohne Probleme mithalten», erklärte Mitorganisatorin Petra Löschnig.

Und in der Tat waren es die kleinen Sportler, die von Beginn an ordentlich Gas gaben und viel Spaß an dieser Aktion hatten. Für den elfjährigen Tom war die Strecke wahrscheinlich sogar ein Kinderspiel. Er ist nämlich trotz seines zarten Alters schon ein richtiger Profi auf acht Rollen und hat schon weitaus schwierigere und längere Distanzen zurückgelegt. «Ich bin schon einmal beim Tuesdaynight-Skating in Frankfurt dabei gewesen. Da war die Strecke viel schwerer und ungefähr 30 Kilometer lang», erzählt Tom stolz.

Ab ins Feld

Die Strecke durch Oberursel führte die Skater zunächst vom Rathaus aus über den Epinay-Platz, an der Hochtaunusschule vorbei und dann sogar auf die Homburger Landstraße, die eigens für die Freizeitsportler von der Polizei für kurze Zeit gesperrt wurde. Von dort aus ging es am Burger King vorbei ins Feld, das Richtung Bommersheim führt.

Von da nahm man dann Kurs auf den Zimmersmühlenweg, es ging am Mövenpick-Hotel vorbei und schließlich über die Adenauerallee wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Eine gute Stunde dauerte die Tour, die zu jeder Zeit bestens durch Polizei, Ordner und das DRK gesichert wurde. Die Ordnungspolizei führte ständig das Feld an, und die mit orangefarbener Warnweste gekennzeichneten Ordner sicherten jede Kreuzung ab. Sie achteten außerdem darauf, dass das Feld nicht zu weit auseinanderlief. Langsamere Läufer wurden dann auch schon mal von einem Ordner an die Hand genommen und konnten sich gemütlich an die Spitze des Feldes ziehen lassen.

Zu schlimmeren Stürzen kam es zum Glück nicht. Sicherheitshalber war aber ein Krankenwagen mit auf Tour. Skater, die außer Puste waren oder doch einen kleineren Sturz hatten, konnten ohne Weiteres in den am Ende der Kolonne fahrenden Besenwagen einsteigen.

Doch auch das war nur in den wenigsten Fällen nötig, da die Strecke wirklich gut zu bewältigen war. Es waren sogar Mütter mit dabei, die ihren Nachwuchs im Kinderwagen vor sich herschoben. Sie waren, wie alle anderen Teilnehmer auch, mit einem Helm geschützt. «Wir haben im Vorfeld darum gebeten, dass jeder einen Helm trägt. Ich mag es einfach nicht, wenn vor allem Kinder und Jugendliche ohne Helm skaten. Wenn man dann doch einmal stürzt, kann so viel passieren», wies Löschnig auf die Notwendigkeit eines Kopfschutzes hin. Für alle, die also einen Helm besitzen und auch gerne mal Oberursels Straßen unsicher machen wollen, findet am 6. August ein weiterer Skateday statt. *nabi*